

**Gottesdienst am 10. So. n. Trinitatis, 16. August 2020  
mit Dekanin Sabine Waldmann**

**Vorspiel**

**Begrüßung**

Von Zion her segne dich der Herr,  
der Himmel und Erde gemacht hat

Unter diesem Segen des Schöpfers feiern wir Israelsonntag.

Zu diesem Segen gehört der Schatten der Bäume, die frische Luft zum Atmen, die Farben für die Seele, das Morgenlicht, das die Nacht vertreibt.

Gibt es einen besseren Ort, um den Israelsonntag zu feiern als die Schöpfung, in der wir verbunden sind mit unseren jüdischen Schwestern und Brüdern im Glauben an Gott den Schöpfer.

Herzlich willkommen!

Wir feiern Im Namen Gottes  
des Vaters  
und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.  
Amen

**Eingangslied**

Wir wollen Gott den Schöpfer preisen und singen das Lied:  
Dich rühmt der Morgen  
nach der Melodie In Dir ist Freude

Dich rühmt der Morgen.

Leise, verborgen singt die Schöpfung Dir, Gott, ihr Lied.

Es will erklingen in allen Dingen

und in allem, was heute geschieht.

Du füllst mit Freude der Erde Weite,

gehst zum Geleite an unsrer Seite,

bist wie der Tau um uns, wie Luft und Wind.

Sonnen erfüllen Dir Deinen Willen,

sie geh'n und preisen mit ihren Kreisen

der Weisheit Überfluss, aus dem sie sind.

Du hast das Leben allen gegeben,

gib uns heute Dein gutes Wort.

So geht Dein Segen auf unsern Wegen,

bis die Sonne sinkt, mit uns fort.

Du bist der Anfang, dem wir vertrauen,

Du bist das Ende, auf das wir schauen,

was immer kommen mag, Du bist uns nah.

Wir aber gehen, von Dir gesehen,

in Dir geborgen, durch Nacht und Morgen

und singen ewig Dir: Halleluja.

Wir beten eines der uralte Gebet des Volkes Israel

Lobet den HERRN! /

Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding,  
ihn loben ist lieblich und schön.

Der HERR baut Jerusalem auf  
und bringt zusammen die Verstreuten Israels.

Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind,  
und verbindet ihre Wunden.

Er zählt die Sterne  
und nennt sie alle mit Namen.

Unser HERR ist groß und von großer Kraft,  
und unermesslich ist seine Weisheit.

Der HERR richtet die Elenden auf  
und stößt die Frevler zu Boden.

Der HERR hat Gefallen an denen, die ihn fürchten,  
die auf seine Güte hoffen

Amen

### **Eingangsgebet**

Verbunden mit dem Leid des Volkes Israels wenden wir uns an Gott mit der Bitte um Vergebung und Versöhnung.

Wir tun es im stillen Gedenken an alle Opfer des Antisemitismus und Antijudaismus durch alle Jahrhunderte der Geschichte bis hinein in unsere Gegenwart

Wir tun es im stillen Gedenken an alle Opfer von Rassismus und Menschenverachtung in unserer Welt

### **Stilles Gebet**

Barmherziger Gott, Jesus Christus,

Mit dir stehen wir auf der Seite der Opfer des jüdischen Volkes

Im Nationalsozialismus bis hinein in unsere Gegenwart.

Barmherziger Gott, Jesus Christus,

Wir stellen uns allen rassistischen Bewegungen entgegen

Alle deine Geschöpfe haben Anerkennung und Respekt verdient.

Die Wunden, die wir ihnen zufügen, fügen wir dir zu

Barmherziger Gott dein erwähltes Volk und alle deine Geschöpfe liegen Dir am Herzen.

Stehe uns bei, mitzuwirken am Werk der Versöhnung!

Wie lieblich ist es, wenn Geschwister einträchtig beieinander sind.

Um diese Eintracht bitten wir dich Gott mit dem Lied

Hinei ma tov umanajim Schäwet achim gam jachat. Amen

### **Lied:**

Hine mah tov uma naim,

schäwet achim gam jachad.

Hine mah tov uma naim,

schäwet achim gam jachad.

Hine mah tov, schäwet achim gam jachad.

Hine mah tov, schäwet achim gam jachad.



## **Ansprache**

Über sieben Brücken musst du gehen

Liebe Schwestern und Brüder

Zu Zeiten der Kontaktsperre war ich fast täglich mit dem Fahrrad unterwegs in dem wunderschönen Ohrntal, um ein bisschen Bewegung zu bekommen. Ich genoss die Frühlingswiesen und den Duft des ersten Grasschnitts, die Sonne, die sich im Wasser spiegelte, die Pferde, die vor sich hingrasten.

Nebenbei ging mir der Titelsong eines Filmes wie ein Ohrwurm durch den Kopf:  
„Über sieben Brücken musst du gehn.“

Ich dachte nach über die inneren Brücken der Verbundenheit in dieser Zeit und wie wir Brücken bauen könnten zu den Völkern, die so viele Todesopfer zu beklagen haben.

Eine alte polnische Legende erzählt, dass eine Mutter ihr krankes Kind über 7 Brücken tragen muss, damit es wieder gesund wird.

Wie ist das mit unseren Beziehungen

Wie viele Brücken müssen überquert werden damit Beziehungen wieder heilen nach Streit und Verletzungen.

Über 7 Brücken musst du gehn

Bei der Vorbereitung des Israelsonntags kommt mir dieser Titel erneut in den Sinn

Es ist der Titel eines Liedes der damaligen DDR – Band Karat  
In den 70er Jahren wird ihr Lied zum Titelsong eines Liebesfilmes.

Der Film erzählt von der Liebe eines jungen Paares, dessen Beziehung an der Vergangenheit der Völker zu zerbrechen droht:

Die Deutsche Gitta und der Pole Jerzy verlieben sich. Bis die Vergangenheit dieser Völker einen Keil zwischen die beiden treibt und ihre leidenschaftliche Liebe überschattet:

Der Vater von Jerzy ist im KZ gestorben, Jerzy selbst in dem KZ geboren, in dem der Vater von Gitta in der Verwaltung gearbeitet hatte.

Es gibt kein happy End sondern ein offenes Ende voller Fragen.

Gitta singt immer und immer wieder das Lied „Über sieben Brücken musst du gehen“.

So drückt sie ihren Kummer, aber auch ihre Hoffnung und Zuversicht aus. Die Hoffnung, dass es diese Brücken geben wird.

Sie hält inne bei den Worten:

„Manchmal gehe ich meine Wege ohne Zukunftsblick  
Manchmal wünsch ich mir mein Schaukelpferd zurück.“

Es ist der Wunsch zurückzukehren zur kindlichen Unschuld, den Teil der Geschichte den wir nicht wahrhaben wollen, auszuradieren.

Vielleicht kennen Sie diese Sehnsucht auch, Fehler der Vergangenheit ungeschehen zu machen „Was gäbe ich dafür, wenn ich dieses und jenes ungeschehen machen könnte“ so heißt dieses Schaukelpferd.

Wir können Geschichte aber nicht zurückdrehen, nicht ungeschehen machen. Wir müssen mit den dunklen Stunden unserer Lebensgeschichten und der Weltgeschichte leben, sie annehmen, um die Zukunft neu zu gestalten.

Wir sind dabei der Vergangenheit nicht hilflos ausgeliefert.

Wir können neue Wege in die Zukunft bahnen.

Wir können Fehler und Schuld anerkennen und bereuen, um neue Beziehungen zu knüpfen, neue Begegnungsräume zu eröffnen, Brücken der Versöhnung zu bauen.

Wachsam gegenüber aller Ausgrenzung und Erniedrigung auch gegenüber Menschen mit Einschränkungen, gegenüber Außenseitern in Schule und Beruf.

Es gibt tragende Brücken, die uns mit dem Volk Israel verbinden.

Die uralten Glaubenstraditionen der Hebräischen Bibel.

Was wäre unser Glaube ohne die Psalmgebete des jüdischen Glaubens mit allen Fassetten menschlicher Erfahrungen und Gefühle, mit dem Ringen um Vertrauen in einen Gott der manchmal so fern und unerreichbar zu sein scheint.

Es sind die Gebete, mit denen Jesus Christus aufwuchs.

Brot für die Seele auch für uns Christen

Was wäre unser Glaube ohne die Befreiungsgeschichten der hebräischen Bibel Die Hoffnung auf den Gott, der die Verzweiflungsschreie der Menschen hört und beantwortet, der Zukunft schenkt, weil er seine Geschöpfe niemals aufgibt.

Die Befreiung Israels ist die Antwort Gottes auf das Schreien des Volkes Israels in Ägypten, die Auferstehung Jesu Christi die Antwort auf das Schreien Jesu am Kreuz.

Was wäre unser Glaube ohne die Erzählungen von einem Gott der auf der Seite der Armen eintritt für Gerechtigkeit.

Es ist die Erfahrung Josefs, der am Ende seiner schrecklichen Erlebnisse sagt:

Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen.

Es ist die Erfahrung des Gekreuzigten, dass Gott alle Gewalt der Menschen überwindet mit seiner Kraft seiner Auferstehung.

Wie könnten wir auf diese kostbaren Schätze des jüdischen Glaubens verzichten, in denen auch der Glaube Jesu Christi beheimatet ist und seine Wurzeln hat.

Es gibt aber auch eine ganz andere Seite in der Beziehung zu unseren jüdischen Schwestern und Brüdern:

Es ist dieses große Geheimnis, die Frage, warum ausgerechnet das jüdische Volk, Gottes erwähltes Volk, die Glaubensgeschwister Jesu, nicht an das Evangelium von Jesus Christus glauben können.

Die Frage, warum es von Anbeginn an Spannungen und Anfeindungen zwischen christlichen und jüdischen Gemeinden gab.

Paulus, selbst ein durch und durch gläubiger Jude, leidet unsäglich unter dem Graben zwischen den jüdischen und judenchristlichen Gemeinden. Unablässig kreisen seine Gedanken um diese Frage:

Er sucht nach dem Sinn, dem Plan Gottes hinter dieser Wirklichkeit. Er lässt nicht locker. Wieder und wieder geht er mit diesem Thema um: Was ist los mit Gottes erwähltem Volk? Er kann Menschen vieler Völker überzeugen vom Glauben an Jesus Christus, nicht aber sein eigenes Volk. Uns geht es vielleicht so ähnlich, wenn wir darüber nachdenken, warum wir unseren Glauben nicht an unsere Kinder weitergeben können, zumindest nicht so, wie wir uns das wünschen.

Paulus lässt uns teilhaben an seinem Versuch, eine Antwort zu finden.

Hören Sie seine Gedanken aus dem Römerbrief.  
Im 11. Kapitel schreibt Paulus:

### **Predigttext**

25 Ich will euch, Brüder und Schwestern, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, bis die volle Zahl der Heiden hinzugekommen ist.

26 Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben "Es wird kommen aus Zion der Erlöser; der wird abwenden alle Gottlosigkeit von Jakob.

27 Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde."

28 Nach dem Evangelium sind sie zwar Feinde um euretwillen; aber nach der Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen.

29 Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.

30 Denn wie ihr einst Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt wegen ihres Ungehorsams,

31 so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen.

32 Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.

Paulus sieht einen großen Plan Gottes, durch den Glauben an Jesus Christus alle Völker dem erwählten Volk Israel hinzuzufügen. .

Erst wenn das geschehen ist, wird auch das jüdische Volk in Jesus Christus den erwarteten Messias erkennen können.

Paulus findet die eine tragende Brücke zwischen dem christlichen und jüdischen Glauben über den Graben der Frage des Messiasglaubens hinweg:

Die Brücke Gottes zu uns Menschen, zu allen Menschen dieser Erde. Eine Brücke gehalten von Gottes Hand. Und nur seine Hand kann sie halten. Die goldene Brücke zwischen Himmel und Erde, die Brücke der Barmherzigkeit Gottes.

Das Bild der Brücke in Vietnam ist für mich ein wunderschönes Bild dafür

Was Menschen aller Völker in der Tiefe verbindet, ist Gottes Barmherzigkeit, in der alle menschliche Begrenztheit, Unvollkommenheit und Schuld, alles Nicht-Glauben und Nicht-Begreifen-Können geborgen ist,

Paulus hält fest an Gottes Treue und Barmherzigkeit über alle Spannungen und Auseinandersetzungen hinweg. Gottes Treue ist unerschütterlich und kann durch kein menschliches Fehlverhalten zerstört werden.

Israel bleibt Gottes erwähltes Volk.

Kreuzigung und Auferstehung Jesus Christi sind Ausdruck der Barmherzigkeit Gottes allen anderen Völkern gegenüber.

Im Festhaltenkönnen an Gottes Barmherzigkeit über alle Gräben geschichtlicher Wirklichkeit hinweg zeigt sich das tiefe Gottvertrauen von Paulus

Wie schnell geht uns dieses Vertrauen in Gottes Barmherzigkeit verloren, wenn wir Ereignisse unserer persönlichen Lebensgeschichte oder Weltgeschichte nicht begreifen und angesichts der schrecklichen Ereignisse den Zugang zu dem barmherzigen Gott verlieren.

Wie anders aber könnte unser Leben und das Gesicht unserer Welt aussehen, wenn wir in den schweren Augenblicken und angesichts der schweren geschichtlichen Ereignisse wagten, die goldene Brücke von Gottes Barmherzigkeit zu betreten.

Gerade dann, wenn wir in der Wirklichkeit nichts mehr davon ahnen.

Wer über diese Brücke geht, wird selbst zum Brückenbauer von Barmherzigkeit und Versöhnung. Menschen in Öhringen haben seit Jahrzehnten solche Brücken gebaut zu den Familien der Opfer des Nationalsozialismus. Wie viel Kostbares ist dadurch gewachsen. Die Pflastersteine in der Stadt erinnern daran.

Die Sehnsucht nach dem Schaukelpferd, die Flucht in eine kindliche Unschuld ist keine Lösung geschichtlicher Zerwürfnisse. Wir alle müssen mit unseren Fehlern und Begrenzungen zurechtkommen und sie annehmen.

Was hilft, ist die Einladung Gottes an Brücken der Barmherzigkeit, mitzubauen.

Was das bedeuten könnte für unsere Beziehungen?

für das Verhältnis der Völker in Palästina?

für die Menschen die an den Grenzen Europas einen Ort zum Leben suchen?

Wir sehen noch kein happy end, aber wir ahnen einen Weg dorthin.

In Kreuz und Auferstehung Jesu Christi öffnet sich Gottes Barmherzigkeit gegenüber allen Ereignissen in unserer Welt, in unserem Leben. Sie will Gestalt gewinnen in unserm Alltag.

In Jerusalem gibt es das Bild einer Friedens- Vision der Barmherzigkeit Gottes:

An einer Stelle in Jerusalem hat man einen besonderen Blick:

Es ist der Blick auf die Klagemauer, darüber die El Aksa Moschee und die Vaterunserkirche. Ein Bild der Barmherzigkeit Gottes für das Verhältnis der Völker und der Religionen?

Amen

### **Lied Freunde dass der Mandelzweig**

Singen wir das Bekannte Lied des Brückenbauers

Zwischen Juden und Christen Schalom Ben-Chorin

### **Fürbitten**

#### **SW**

Wir beten mit Worten eines alten Brückenliedes

Im Wechsel zwischen der Gemeinde und den Kirchengemeinderäten

#### **Alle**

Herr gib mir Mut zum Brücken bauen,

Gib mir Mut zum ersten Schritt.

Lass mich auf deine Brücken trauen,

Und wo ich gehe, geh du mit

#### **KGR 1**

Ich möchte gerne Brücken bauen, wo tiefe Gräben nur zu sehen.

Ich möchte hinter Zäune schauen Und über hohe Mauern gehen.

#### **KGR 2**

Ich möchte nicht zum Mond gelangen, jedoch zu meines Feindes Tür.

Ich möchte keinen Streit anfangen, Ob Friede wird, das liegt an mir.

#### **Alle**

Herr gib mir Mut zum Brücken bauen,

Gib mir Mut zum ersten Schritt.

Lass mich auf deine Brücken trauen,

Und wo ich gehe, geh du mit

#### **KGR 1**

Ich möchte gerne wieder reden, wo vorher eisig Schweigen war;

Und Blicke sollen nicht mehr töten; und Neid und Gier fehl ganz und gar.

## **KGR 2**

Ich möchte gerne Hände reichen, wo harte Fäuste sich geballt.  
Ich suche unablässig Zeichen des Friedens zwischen Jung und Alt.

### **Alle**

Herr gib mir Mut zum Brücken bauen,  
Gib mir Mut zum ersten Schritt.  
Lass mich auf deine Brücken trauen,  
Und wo ich gehe, geh du mit.

### **SW**

#### **Vaterunser**

**Lied:** Wie groß ist des Allmächtigen Güte

### **Ansagen**

1. Das Opfer dieses Gottesdienstes ist für die Dienste an Israel bestimmt.  
„Neve Schalom Wahat al salam“, das heißt übersetzt: Oase des Friedens.  
Dort leben Juden und Palästinenser zusammen lernen beide Sprachen und feiern zusammen die religiösen Feste.  
Ihren Auftrag sehen sie darin, dieses friedliche Zusammenleben in ganz Palästina zu verbreiten.  
Sie veranstalten Friedensseminare und Treffen von Jugendlichen, die sich dort oft zum ersten Mal als Juden und Palästinenser begegnen und erfahren wir alle sind Menschen.

Ich danke herzlich für Ihre Spenden

2. Am kommenden Donnerstag laden wir wieder um 19 Uhr zu einer Andacht ein.  
Dieses Mal auf dem Friedhof in Öhringen an der St. Anna Kapelle mit dem Thema  
„Loslassen“ (Pfr. Dr. Jörg Dinger.)
3. Am kommenden Sonntag laden wir zu folgenden Gottesdiensten  
9.30 Uhr Michelbach  
10.00 Uhr Stiftskirche  
10.45 Uhr Rosenberggemeindehaus.
4. Schauen Sie auf unsere Homepage.  
Dort finden Sie
  - Wochenandachten
  - File zum Archeprojekt.Pfarrer Hannes Wössner hat im Tiergehege gearbeitet und gefilmt

### **Wir bitten Gott um seinen Segen**

Wir schließen in besonderer Weise ein die Verstorbenen und ihre Trauerfamilien:

#### **Aus unserer Gemeinde ist verstorben u. wurde kirchlich bestattet:**

- Werner Koslowski im Alter von 68 Jahren
- Elisabeth Süß geb. Beron, im Alter von 96 Jahren
- Gertrud Frölich geb. Förstner im Alter von 94 Jahren
- Katharina Stamp geb. Schuller im Alter von 92 Jahren

Von deiner Barmherzigkeit sind umgeben die Verstorbenen und die Trauernden  
In deinem Segen trägst du die Verstorbenen aus dieser Welt in deine Ewigkeit;  
die Trauenden aus der Dunkelheit des Schmerzes in den neuen Morgen des Alltags.  
Lassen Sie uns Singen von diesem Segen:

**Segenslied:** Lied Hevenu schalom alächem / Wir wünschen Frieden Euch allen  
**Segen**